

Newsletter 01/2011

- News am ZLSB
- Reform der Lehrerbildung
- Neuigkeiten aus den Arbeitskreisen
- 1. KinderLeseUni an der TU Dresden
- Teilnahme der Beruflichen Fachrichtungen an den Hochschultagen Berufliche Bildung in Osnabrück
- Vorstellung und Diskussion der Materialien des KMK-Projektes „UDiKom“
- Lehramtsstudium mit Berufspraxis ab WS 2011/12
- Neue Akteure der Lehrerbildung – Vorstellung Arbeitskreisleiter SPS
- Publikationen/Umfragen
- Termine

Dresden, 26.05.2011

News am ZLSB

Neue Homepage

Seit 01.04.2011 hat das ZLSB eine neue Homepage. Die Struktur wurde umfassend überarbeitet, um die Navigation für die verschiedenen Zielgruppen weiter zu verbessern. Für Hinweise diesbezüglich kann man sich über zlsb@tu-dresden.de an das Zentrum für Lehrerbildung wenden.

Neue Lehrerin im Hochschuldienst

Das ZLSB wird ab dem 01.08.2011 eine weitere Lehrerin im Hochschuldienst mit der Fächerkombination Deutsch/Geschichte an der TU Dresden begrüßen können. Sie wird unsere langjährige Mitarbeiterin Frau Reibeling ersetzen, welche nach Abschluss ihrer Promotion das ZLSB verlassen wird.

Erstes Fachdidaktisches Kolloquium

Am 18.04.2011 veranstaltete das ZLSB unter der Leitung von Frau Prof. Gesche Pospiech das erste fächerübergreifende fachdidaktische Promovendenkolloquium an der TU Dresden.

Die Auftaktveranstaltung fand im Festsaal des Rektorats statt und wurde von der Prorektorin für Bildung und Internationales Frau Prof. Ursula Schaefer eröffnet. Als Redner konnten einerseits Herr Prof. Bernhard Ganter von der TU Dresden und Herr Prof. Dressler von der Universität Marburg gewonnen werden. Als Ausklang des ersten fachdidaktischen Kolloquiums fand ein gemeinsames Abendessen im Restaurant Campus statt. Das Kolloquium ist auf große Resonanz gestoßen und soll zukünftig viermal jährlich stattfinden, um die Fachdidaktiken an der TU Dresden besser miteinander zu vernetzen. Die nächsten Termine finden am 30.05.2011 und am 11.07.2011 statt. Genauere Informationen sind der Website des ZLSB zu entnehmen.

Reform der Lehrerbildung – Informationsveranstaltung der Prorektorin für Bildung und Internationales

Am 19.10.2010 wurde per Kabinettsbeschluss eine Reform der Reform der Lehrerbildung in Sachsen eingeleitet. Über den Beschluss und die Folgen hatte die TU Dresden durch die Prorektorin für Bildung, unterstützt durch das ZLSB, in verschiedenen Informationsveranstaltungen bereits informiert.

Am Dienstag, den 17.05.2011 informierte die Prorektorin für Bildung und Internationales, Frau Prof. Schaefer, zum Fortgang der neuerlichen Reform der Lehrerbildung in Sachsen. Demnach werde die Einführung von reformierten Staatsexamensstudiengängen für die Schularten Grundschule, Mittelschule, Gymnasium und berufsbildende Schulen nicht zum Wintersemester 2011/12 stattfinden.

Eine gesonderte Informationsveranstaltung zur Grundschule soll nach Information der Prorektorin für Bildung und Internationales zeitnah angeboten werden. Ebenso wird die Universität Leipzig wie im vergangenen Jahr eine Informationsveranstaltung für Dresdner Studierende, die zum Wintersemester 2011/12 zum Master-Studium Grundschule bzw. Mittelschule nach Leipzig wechseln müssen, anbieten. Die entsprechenden Termine werden zeitnah bekannt gegeben.

Studierende im Lehramtsbezogenen Bachelor-Studiengang Allgemeinbildende Schulen, die sich auf das Lehramt an Grundschulen weiter spezialisieren möchten, haben darüber hinaus ab sofort die Möglichkeit, sich in eine Verteilerliste einzutragen. Über diesen Verteiler sollen aktuelle Informationen zum Fortgang weitergegeben werden. Bitte senden Sie hierfür Ihre Email-Adresse an zlsb@tu-dresden.de.

Neuigkeiten aus den Arbeitskreisen

Arbeitskreis Schulpraxis/Schulpraktische Studien

Zum Beginn des Wintersemesters 2010/11 hat der Vorstand des ZLSB Herrn Prof. Axel Gehrmann als neuen Leiter des Arbeitskreises Schulpraxis/Schulpraktische Studien benannt. Herr Prof. Axel Gehrmann ist seit dem WS 2010/11 Inhaber des Lehrstuhls für Allgemeine Didaktik und Empirische Unterrichtsforschung am Institut für Schulpädagogik und Grundschulpädagogik der Fakultät Erziehungswissenschaften. Nähere Informationen zu seiner Person können der Newsletter-Rubrik „Akteure des ZLSB“ entnommen werden. Sein Vorgänger im Amt, Herr Prof. Matthias Wesemann, wurde im Sommer 2010 emeritiert.

Ein zentrales Thema der letzten Sitzungen des AK Schulpraktische Studien war die Einführung des Online-Portals zur Buchung von Praktikumsplätzen. Das Portal, das im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus und Sport entwickelt wurde, steht sowohl den Studierenden der Universität Leipzig als auch der TU Dresden zur Verfügung. Es wird durch das Büro für Schulpraktische Studien des ZLS (Uni Leipzig) und das Praktikumsbüro der TU Dresden (Herr Gerhardt) verwaltet. Im Wintersemester kam es erstmals erfolgreich zum Einsatz, so dass im Arbeitskreis ein erstes Resümee gezogen werden konnte:

So wurden über das E-Portal ca. 2000 Praktikumsplätze für die Blockpraktika in den Lehramtsbezogenen BA- und MA-Studiengängen angeboten. Am Ende des Verfahrens im WS 2010/11 nahmen ca. 400 Studierende der TU Dresden einen durch das Portal vermittelten Platz für das Blockpraktikum A oder eines der Blockpraktika B an einer sächsischen staatlichen Schule an. Darüber hinaus wurden ca. 20 Sonderfälle (beispielsweise Studierende mit Kind) durch Herrn Gerhardt „per Hand“ vermittelt. Weitere ca. 200 Studierende absolvierten ihr Blockpraktikum A oder B außerhalb Sachsens oder an einer nicht-staatlichen sächsischen Schule. Aufgrund der ersten Erfahrungswerte wurden einige Verbesserungsmöglichkeiten des E-Portals erarbeitet. So soll das Angebot der Praktikumsplätze im E-Portal im nächsten Durchgang dadurch optimiert werden, dass die Schulen selbst Zugriff zur Datenbank erhalten und dort ihr Angebot präzisieren können.

Weitere Themen des Arbeitskreises waren u.a. die derzeitige und zukünftige Gesamtkonzeption der Schulpraktischen Studien, die Vielfalt des Schulartbezuges der Praktika sowie die konkrete Ausgestaltung der Blockpraktika B in den Master-Studiengängen für das Lehramt an Berufsbildenden Schulen bzw. für das Lehramt an Gymnasien.

Einrichtung eines neuen Arbeitskreises Grundschule

Im Zuge der Reform der Lehrerbildung soll die TU Dresden zukünftig wieder für das Lehramt Grundschule ausbilden. Zur Begleitung der Einführung dieses neuen Studienganges hat der Vorstand des ZLSB beschlossen, einen Arbeitskreis unter der kommissarischen Leitung von Herrn Prof. Dr. Axel Gehrmann zu installieren. Die konstituierende Sitzung des Arbeitskreises hat am 25.05.2011 stattgefunden.

1. KinderLeseUniversität an der TU Dresden



„Mir hat die Vorlesestunde gefallen.“, sagt Lena nach der Vorlesung für Kinder. Sie ist eine von 480 Schülern, die an der 1. KinderLeseUniversität der TU Dresden teilgenommen haben. Der Dresdner Sozialbürgermeister Martin Seidel eröffnete die 1. KinderLeseUniversität mit Leseanekdoten aus seiner Kindheit. Das Projekt fand im Rahmen der

Ergänzungsstudien der Bildungswissenschaften statt, an welchem sich 30 Studierende des Bachelors Lehramt an Allgemeinbildenden Schulen unter der Leitung von Nicole Berg (ZLSB) beteiligten. Während des Wintersemesters



bereiteten sie Seminare für Kinder von 8 bis 12 Jahren zum Thema Märchen und Mythen vor. Fachlich und methodisch wurden sie dabei von Prof. Dr. Richter und Dr. Plath (beide an der Universität Erfurt) sowie Lehrerinnen unterstützt.

Vom 14.-17. März waren 20 Schulklassen in die sonst den Studierenden vorbehaltenen Hörsäle eingeladen, um Neues zu literarischen Themen zu erfahren. Nach dem Besuch einer etwa einstündigen Vorlesung nahmen die Kinder nach einer Frühstückspause in der Mensa „Siedepunkt“ an vertiefenden Seminaren teil, die durch die Lehramtsstudierenden vorbereitet und durchgeführt wurden. Hier hatten die Schüler zum einen die Möglichkeit ihr frisch erworbenes Wissen zu erweitern und zum anderen konnten sie ihre eigene Kreativität durch Tagebucheinträge, Standbilder und Erzählungen etc. ausleben. Zur weiteren Planung wurden alle Kinder im Anschluss an die KinderLeseUniversität nach Themen befragt, die sie sich für die nächste Runde wünschen, wenn sie denn wiederkommen wollten.



Glücklicherweise wollen alle 480 Schüler gern wiederkommen, aber die Themen werden durch die Organisatoren wohl auf die nächsten 450 Jahre gerecht verteilt werden müssen.

Während es für die Kinder das Hauptziel war ihre Lesefreude zu wecken, sie für neue Leseabenteuer zu motivieren, erhielten die beteiligten Studierenden des Lehramtes eine weitere Möglichkeit, sich in Unterrichtssituationen auszuprobieren und sich den Lesestoffen zu nähern, die Schüler interessieren. In der abschließenden Reflexion kam zum Ausdruck, dass die Studierenden die praktischen Erfahrungen mit unterschiedlichen Altersstufen und Schularten und den Einblick in die Organisation eines größeren Projektes durchweg positiv bewerteten. Gern erklärten sich viele zur Unterstützung der nächsten KinderLeseUniversitäten bereit.

Die Anmeldung zu dieser erfolgt wieder über die Schulen, um unabhängig von den Eltern und somit allen Kindern zugänglich zu sein. Die KinderLeseUniversität wurde so konzipiert, dass ganze Schulklassen in die Räumlichkeiten der Technischen Universität eingeladen werden, um ihnen einen Einblick in das universitäre Leben zu geben. Den Lehrern wurde die Einbindung des Universitätsbesuchs in den Schulalltag erleichtert, da die Themen der KinderLeseUniversität an den sächsischen Lehrplan anlehnten. Dies ermöglichte eine Verbindung eines außerschulischen Lernortes mit schulischen Inhalten. Des Weiteren gewannen die Klassenlehrer einen Einblick in das studentische Arbeiten und erhielten nach eigenen Aussagen neue methodische Anregungen für ihre Lehrtätigkeit.



Rege Teilnahme der Beruflichen Fachrichtungen an den Hochschultagen Berufliche Bildung in Osnabrück

Vom 23. bis 25. März 2011 fanden an der Universität Osnabrück die 16. Hochschultage Berufliche Bildung – die größte Berufsbildungstagung im deutschsprachigen Raum – statt. Unter dem Rahmenthema „Übergänge in der Berufsbildung nachhaltig gestalten: Potentiale erkennen – Chancen nutzen“ standen „Schwellen“ und Formen des „Übergangsmanagements“ im Focus: von der allgemeinbildenden Schule in die berufliche Ausbildung, innerhalb des beruflichen Bildungssystems, von der Berufsausbildung in den Arbeitsmarkt, die Weiterbildung oder Hochschule bzw. zwischen nationalen Bildungssystemen.

Dabei wurden theoretische Ansätze, Studien, Gestaltungskonzepte, Modellversuche usw. in Workshops, Open-Space-Veranstaltungen, Fachaussstellungen und Fachtagungen vorgestellt. Gleichzeitig bot man den ca. 1.700 TeilnehmerInnen aus der Bildungspraxis, der Bildungspolitik und Bildungsadministration sowie WissenschaftlerInnen aus verschiedenen Disziplinen und Arbeitszusammenhängen des In- und Auslandes ein Forum für Reflexionen, Austausch und Vernetzung.

Auf den insgesamt 19 Fachtagungen waren fast alle Beruflichen Fachrichtungen und Fächer vertreten, wobei ProfessorInnen und MitarbeiterInnen der TU Dresden sowohl als Tagungsleitung, ReferentInnen, ModeratorInnen und TeilnehmerInnen zahlreich vertreten waren. So leiteten z. B. Frau Prof. Dr. Niethammer („Chemie- und Umwelttechnik“), Frau Prof. Dr. Fegebank („Ernährungswirtschaft“) sowie Herr Prof. Dr. Gängler („Sozialpädagogik“) die Fachtagungen zu den verschiedenen Berufsfeldern. Auch die

allgemeinbildenden Fächer, u. a. mit Herrn Prof. Dr. Biewald als Fachtagungsleiter „Religion“, setzten sich mit der Übergangsproblematik im Berufsbildungsbereich auseinander. Das ZLSB war mit Herrn Prof. Dr. Hartmann (Arbeitskreis „Metalltechnik“) und Frau Kober als Referentin vertreten.

Vorstellung und Diskussion der Materialien des KMK-Projektes „UDiKom“

Das Kultusministerkonferenz-Projekt „UDiKom“ („Unterricht – Diagnose – Kompetenz“) widmet sich der Verbesserung der Diagnosefähigkeit, dem Umgang mit Heterogenität und der individuellen Förderung in der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften. Federführend ist dabei in Kooperation mit den Universitäten Bochum, Dortmund, Essen und Koblenz-Landau das Land Nordrhein-Westfalen.

In den Teilprojekten widmet man sich den folgenden Bereichen:

- (1) dem „Bildungsmonitoring auf der Systemebene“, um die Verständlichkeit von Studien wie z. B. PISA oder IGLU zu fördern;
- (2) den „Vergleichsarbeiten“, um LehrerInnen zu befähigen, diese durchführen, interpretieren und zur Weiterentwicklung des Unterrichts nutzen zu können;
- (3) der „Individualdiagnostik“, um individualdiagnostische Instrumente fachbezogen auswählen, anwenden und die Ergebnisse interpretieren zu können sowie
- (4) der „Unterrichtsdiagnostik“ (EMU), in Form einer schnell handhabbaren Software zur Visualisierung von Analysen einer Unterrichtsstunde durch mehrere Personen.

Die dazu erstellten Studienbriefe wurden auf verschiedenen Konferenzen den einzelnen Bundesländern vorgestellt. So fand in Dresden am 25. Januar 2011 in den Räumen der Sächsischen Aufbaubank die Regionalkonferenz für die Bundesländer Bayern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen statt. Daran nahmen u. a. VertreterInnen der Universität Leipzig und der TU Dresden, der Ausbildungsstätten der zweiten Phase, des SMK und des SBI teil. Zunächst wurden ihnen die im Rahmen des Projektes erstellten Materialien vorgestellt. Anschließend erörterten die TeilnehmerInnen in länderspezifischen Gruppen die mögliche Einbindung der Ergebnisse des UDiKom-Projektes in die bildungspolitischen Maßnahmen ihres Landes. Diskutiert wurde u. a. die Nutzung der Materialien in den verschiedenen Phasen und Bereichen der Aus- und Fortbildung von LehrerInnen sowie deren Kompatibilität zu bereits vorhandenen Instrumenten in Sachsen. Die festgehaltenen Positionen sollen nun zu deren Überarbeitung genutzt werden, wobei sie schon teilweise auf www.udikom.de zu finden sind. Auch die VertreterInnen der Lehrerbildung der TU Dresden sind aufgefordert, diese hinsichtlich ihrer Verwendbarkeit in der universitären Ausbildungsphase zu prüfen.

Diesbezüglich wird aus Sicht der Lehrerinnen im Hochschuldienst des ZLSB, die an der Veranstaltung teilnahmen, besonders das Teilprojekt „EMU“ (4) als gut nutzbar und erprobenswert eingeschätzt. Gegenüber anderen Online-Tools, wie zum Beispiel SEFU (Schüler als Experten für Unterricht, www.sefu-online.de), einem Projekt der Uni Jena, hat es eine andere Gewichtung und Zielsetzung. Geht es bei „SEFU“ um eine allgemeine Einschätzung des Unterrichts einer Lehrperson primär aus Schülersicht, soll bei „EMU“ die Bewertung einer konkreten, etwa auf Video gezeigten Unterrichtsstunde, als Ausgangspunkt für kollegiale Beratungen über Unterrichtsqualität im Mittelpunkt stehen.

Lehramtsstudium mit Berufspraxis ab WS 2011/12

Ab dem kommenden Wintersemester haben Abiturienten erstmals die Möglichkeit, das „Höhere Lehramt an berufsbildenden Schulen“ in ausgewählten Beruflichen Fachrichtungen auch mit begleitenden berufspraktischen Elementen zu studieren.

Durch die Integration beruflicher Ausbildungsinhalte in das wissenschaftliche Studium können die Studierenden parallel zum Hochschulabschluss einen anerkannten Berufsabschluss erwerben. Die „Kooperative Ausbildung im technischen Lehramt“ (KAtLA) ist in vier verschiedenen Beruflichen Fachrichtungen möglich: Chemietechnik, Elektrotechnik, Holztechnik sowie Metall- und Maschinentechnik. Während umfassender berufspraktischer Phasen erwerben die Studierenden berufliche Kompetenzen, die Sie durch eine externe Prüfung zum/zur Chemielaborant/in, Elektroniker/in für Geräte und Systeme, Tischler/in bzw. Industriemechaniker/in bei der entsprechenden Kammer nachweisen. Das fundierte Wissen und die praktischen Erfahrungen im Tätigkeitsfeld des Facharbeiters ermöglichen den künftigen Lehrkräften die Gestaltung eines noch stärker praxisorientierten und anschaulichen Unterrichts. Neben der Qualitätssicherung der Lehrerausbildung zielt das Studienmodell auch auf den Gewinn von weiteren

Studieninteressenten und will somit dem Lehrermangel in technischen Beruflichen Fachrichtungen begegnen.

Insgesamt können sich pro Jahrgang bis zu 50 TeilnehmerInnen für KAtLA immatrikulieren. Bereits Anfang Juli jeden Jahres absolvieren die Studierenden ein 13 wöchiges Vorpraktikum, um einen Einblick in die Technik zu gewinnen und grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben.

Bis August 2015 erhalten die Studierenden eine monatliche Studienförderung von 500 Euro (brutto). Das Bewerbungsverfahren ist seit kurzem eröffnet. Für den ersten Durchgang ab WS 2011/12 haben bisher etwa 20 Interessenten ihre Unterlagen eingereicht.

Das Modellprojekt „Kooperative Ausbildung im technischen Lehramt“ (KAtLA) wird von Prof. Dr. Niethammer und Prof. Dr. Hartmann geleitet. Es wird in der Anlaufphase durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) mit knapp 5 Mio. Euro gefördert und konnte mit Unterstützung des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA), dem Staatsministerium für Kultus und Sport (SMK), sowie dem Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) realisiert werden. Mit den letztgenannten Ressorts erfolgte zudem eine enge inhaltliche Abstimmung.

Dank tatkräftiger Unterstützung aller beteiligten Dezernate und Sachgebiete der Universitätsverwaltung konnten die notwendigen Studiendokumente erstellt und erfahrene Bildungsträger (Sächsische Bildungsgesellschaft, Dresden Chip Academy, sowie die Bildungszentren der Handwerkskammer und der Industrie und Handelskammer Dresden) sowie Praktikumsbetriebe ermittelt werden.

Weitere Informationen rund um das Projekt „Kooperative Ausbildung im technischen Lehramt“ sind erhältlich unter: http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/erzw/erzwibf/projekte/katla

Publikationen/Umfragen

Im Rahmen der Begleitforschung zur Reform der Lehrerbildung durch das ZLSB wurden zu Beginn des Jahres zwei Kurzbefragungen durchgeführt, um anstehende Entscheidungen bezüglich der Studienstrukturen auch auf Grundlage von Informationen über die Interessenlage der Studierenden treffen zu können.

Im Januar wurden alle Studierenden in den Lehramtsbezogenen BA-Studiengängen und den Lehramts-MA-Studiengängen danach gefragt, ob sie beabsichtigen, bei Einführung der reformierten Staatsexamensstudiengänge von den BA/MA-Studiengängen in diese neuen Strukturen zu wechseln.

Fast die Hälfte der Studierenden gibt an, in einen reformierten Staatsexamensstudiengang wechseln zu wollen. Vor allem die BA-Studierenden möchten wechseln. MA-Studierende beabsichtigen zumeist, das Studium im begonnenen Studiengang abzuschließen – die Akkreditierung vorausgesetzt. Studierende mit Grundschulatorientierung neigen besonders häufig zum Wechsel, da sie - wie frühere Studien gezeigt haben - mit dem polyvalenten BA ABS nicht sehr zufrieden sind. Die meisten Wechselwilligen wollen so bald wie möglich in den Staatsexamensstudiengang wechseln. (Bericht unter <http://www.zlsb.tu-dresden.de>)

Im Februar wurden die Studierenden im ersten Semester des BA ABS und BA BBS nach ihrem Interesse für ein Drittfachstudium befragt. Die Befragung zeigt, dass grundsätzlich Interesse am Drittfachstudium besteht – nicht zuletzt wegen der dadurch erwarteten Verbesserung der eigenen Berufsaussichten. Die meisten Studienanfänger haben sich jedoch noch nicht sehr intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt. Das Interesse am Drittfachstudium verteilt sich auf eine breite Palette von Fächern, es ist keine starke Konzentration auf wenige Fächer zu erkennen. (Bericht unter <http://www.zlsb.tu-dresden.de>)

Neue Akteure des ZLSB

Vorstellung des neuen Leiters des AK Schulpraktische Studien

Prof. Axel Gehrmann



Kurzvita

Axel Gehrmann wurde zum 1. Oktober 2010 auf die Professur für Allgemeine Didaktik und Empirische Unterrichtsforschung im Institut für Schulpädagogik und Grundschulpädagogik an der TU Dresden berufen. Er war seit 2007 an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd als Professor für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Empirische Schulforschung tätig.

Forschungsschwerpunkte

Geschichte und Theorie von Schule und Unterricht
Empirische Lehrer- und Lehrerbildungsforschung
Indikatorengestützte Bildungsberichterstattung
Regionale Schulentwicklung / Educational Governance

Mehr Informationen unter:

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/erzw/diefakultaet/fakultaetsangehoerige